

Weltelite am Start

In St. Gallen wird der 90. Nationenpreis der Schweiz ausgetragen – mit einem hochkarätigen Teilnehmerfeld. 4/5

Stallbesuch bei Fuchs und Guerdat

Martin Fuchs und Steve Guerdat zeigen ihre erst kürzlich bezogenen Stallungen in der Ostschweiz. 8/9

Wellness für Spitzenpferde

Das Pferd ist beim Reiten der Spitzenathlet. Deshalb wird mit Therapien viel in sein Wohlbefinden investiert. 11

Longines CSIO St. Gallen

Der offizielle Pferdesportanlass der Schweiz vom 1. bis 4. Juni



Bild: CSIO

Sport. Erlebnis. Genuss.

Sonderbeilage vom 24. Mai 2017



Mit MS Direct ist keine Hürde zu gross.

Als fest in St. Gallen verwurzelttes Schweizer Familienunternehmen tragen wir die Leidenschaft in uns, Menschen für unsere Kunden zu begeistern. Unsere ganzheitlichen Lösungen in den Bereichen CRM, Customer Services, Direct Marketing, E-Commerce und Logistics machen unsere Kunden erfolgreicher. www.ms-direct.ch

full service for customer relations

ms·direct

Spitzensport zum Anfassen nah

Erlebnis Die weltbesten Reiter treten mit ihren Springpferden vom 1. bis 4. Juni zum Longines CSIO in St. Gallen an. Im Naturstadion Gründenmoos gibt es hochklassigen Pferdesport und weitere Attraktionen mit allen Sinnen zu erleben.

Rabea Huber

Im Gründenmoos stehen die Hindernisse für das nächste Springen bereit. Direkt hinter der Werbebande beobachten die Zuschauer an den weissen Holztaun gelehnt aus nächster Nähe Reiter um Reiter, wie sie den Weg durch den anspruchsvollen Parcours meistern. Als der Schweizer Romain Duguet seine Stute Quorida de Treho der Bande entlang über den nächsten Sprung lenkt, sind die kräftigen Galoppsprünge des fast 600 Kilogramm schweren Tieres auf dem Boden am eigenen Leib spürbar. Das Pferd schnaubt und hat seine Ohren aufmerksam nach vorne gerichtet, um sich auf den nächsten Sprung zu konzentrieren.

Immer am ersten Juniwochenende liegt in St. Gallen Pferdeduft in der Luft. Der Longines CSIO ist ein Erlebnis, das mit allen Sinnen genossen wird. So vieles gibt es zu bestaunen und zu entdecken – für absolute «Rössler» und solche, die sich den Vierbeinern erst langsam annähern. Der CSIO baut Berührungängste ab und ist auch ein Anlass zum «Anfassen und Fühlen». Im Besonderen natürlich für die

Kleinen, für welche der CSIO mit dem Kindernachmittag bereits am Mittwoch, 31. Mai, beginnt. Nach einem Konzert von Schtärneföifi zeigen Kinder im Talentwettbewerb, was sie drauf haben.

Blick hinter die Kulissen auf dem Abreiteplatz

Einen spannenden Blick hinter die Kulissen gibt es am diesjährigen CSIO für Gross und Klein. Erstmals wird der Abreiteplatz, also jener Ort, an welchem die Reitprofis ihre Pferde aufwärmen und auf den bevorstehenden Parcours vorbereiten, dank einer Stehtribüne zugänglich sein. Denn das Breitfeld, der Platz direkt neben der eigentlichen Reitarena Gründenmoos, wird neu zu einem Erlebnispark für die ganze Familie. Hier wird den Besuchern auch ein ganz spezieller Duft in die Nase steigen: Der von verbranntem Horn, wenn die Traineeinheiten der Schweizer Armee in ihrer Schmiede die Freibergpferde vor Ort beschlagen.

Und zuletzt wird am CSIO natürlich auch der Geschmackssinn angesprochen. Gibt es doch an allen Ecken jede Menge Leckereien zu geniessen, welche die Sinneindrücke perfekt machen.



Wenn Romain Duguet seine Stute über das Hindernis lenkt, sind die Vibrationen des Bodens am eigenen Leib spürbar.

Bild: Urs Bucher

CSIO-Tickets: Im Vorverkauf und an der Tageskasse

Bis zum 31. Mai sind Tickets für den CSIO via Starticket und dessen Vorverkaufstellen erhältlich (beispielsweise Post, Hotelplan, Manor, Coop-City, St. Galler Tagblatt, Fürstenlandstrasse 122, 9000 St. Gallen). Ausserdem gibt es die Eintritte Online unter www.starticket.ch oder über das Call Center unter 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.) zukaufen.

Vom 1. bis 4. Juni sind die Tickets auch an der Tageskasse im Stadion Gründenmoos erhältlich. Dank der Helvetia Versicherungen erhalten Besucher mit klassischem Hut am Sonntag an der Tageskasse 50 Prozent Rabatt auf Stehplatz-Tickets. Jugendliche bis 16 Jahre geniessen an

allen CSIO-Tagen Gratis Eintritt auf Stehplätzen. Erhältlich sind auch verschiedene VIP-Tickets. Beispielsweise sind in den Business-Tickets neben dem Tribünenplatz ein Welcome-Drink, ein Apéro und eine Parkkarte im Preis von 135 Franken inbegriffen. (pd)

	Stehplatz	Tribüne
Donnerstag	gratis	35.–
Freitag	15.–	75.–
Samstag	25.–	95.–
Sonntag	25.–	105.–
Dauerkarte	35.–	220.–

Hinweis

Alle Informationen zu Tickets und Programm sind im Internet unter www.csio.ch verfügbar.

Vorworte

St. Gallen ist stolzer Gastgeberkanton

Als Bildungs- und Sportchef des Kantons heisse ich Sie herzlich willkommen zu einem der beliebtesten und prestigeträchtigsten Sportanlässe in St. Gallen! Wir sind stolz, traditioneller Gastgeberkanton und Austragungsort einer der weltbesten Outdoor-Pferdesport-Veranstaltungen zu sein. Bereits 1884 wurden im St. Galler Breitfeld die ersten Internationalen Pferdesporttage ausgetragen – die eigentlichen Vorläufer des heutigen Longines CSIO St. Gallen.

Zehntausende von Zuschauern im Stadion und Hunderttausende von Fernsehkonsumenten verfolgen jährlich das abwechslungsreiche Sport- und Show-

programm. Dazu gehören nicht nur internationale Prüfungen mit den Weltstars des Reitsports, sondern auch die nationale Prüfung CSIO Goodwill Trophy und die Unterhaltungsprüfung Paddock Golf. Zu den Programmpunkten gehören auch der vielseitige Einsatz von Pferden und Hunden in der Schweizer Armee sowie Pferdesport für Menschen mit Behinderung. Geboten werden zudem viel Unterhaltung und verschiedene Aktivitäten für Gross und Klein.

Ob mitkatschen zum Sound der Kinderband Sternefoifi, selber mitmachen bei der Kinder-talentshow oder Ponyreiten, für ein genussreiches Erlebnis ist

gesorgt und das gilt auch in kulinarischer Hinsicht. Ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung dieser internationalen Spitzenveranstaltung geht an Nayla Stössel und ihr Team sowie an die rund 300 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Wir sehen uns im Gründenmoos!



Regierungsrat Stefan Kölliker
Vorsteher des Bildungsdepartementes

Die Ostschweiz trifft sich im Gründenmoos

Reiten Sie? Sind Sie früher mal geritten? Wollten Sie schon immer mal reiten? Haben Sie Kinder oder Freunde, die vom Pferdevirus infiziert sind? Auch wenn Sie all diese Fragen mit Nein beantworten, möchte ich Ihnen den Besuch des Longines CSIO St. Gallen nahelegen.

Schauen Sie doch einfach mal dem Geschehen zu. Beobachten Sie, wie die besten Reiter der Welt die mächtigen und edlen Geschöpfe durch den Parcours führen. Auch ohne geschultes Auge werden Sie erkennen, welche Paare besonders harmonisch unterwegs sind. Sie werden erleben, wie das faszinierende Wesen Pferd, obwohl eigentlich ein Fluchttier, alles

gibt, um mit dem Reiter die gestellten Hindernisse ohne Fehler zu überwinden.

Es ist dieses Miteinander zwischen Mensch und Tier, das den Pferdesport für ganz viele zu etwas ganz Besonderem macht. Nur wenn der Reiter das Pferd mit viel Geschicklichkeit, Balance und Rhythmusgefühl zum richtigen Absprungpunkt führt, ist die optimale Flugkurve möglich, um Hindernisse, die bis zu 160 Zentimeter hoch und zwei Meter breit sein können, ohne Abwurf einer Stange zu meistern.

Genug von Pferden? Dann erwarten Sie vor Ort noch eine Vielzahl an Attraktionen. Vom

Kinderparadies bis zur abenteuerlichen Fahrt mit einem Jeep samt Pferdeanhänger. Und übrigens: Wenn Sie eine der ersten Fragen mit Ja beantworten können, sind Sie am Longines CSIO Schweiz sowieso am richtigen Ort. Schauen Sie am Pfingstwochenende im Gründenmoos vorbei. Wir freuen uns auf Sie alle!



Nayla Stössel
OK-Präsidentin Longines CSIO St. Gallen

Das Nationenpreisjubiläum

Austragungsorte Luzern mit 42, Genf mit 26 und St. Gallen mit 22 Austragungen sind die Stationen der 90 Nationenpreise der Schweiz von 1927 bis 2017. In der Ostschweiz fand der Wettkampf bei der Premiere sogar im Espenmoos statt.

Roman Gasser

Pro Land gibt es nur einen Pferdesportevent mit dem stolzen Titel CSIO – Concours de Saut International Officiel. Und nur an einem CSIO wird der seit 1909 bestehende Teamwettbewerb in Form eines Nationenpreises ausgetragen. Dieses Jahr steht der 90. Nationenpreis der Schweiz an. Schon zum 22. Mal in St. Gallen. Bis auf die erste Austragung fand dieser immer im Gründemoos statt. Die Premiere 1978

hingegen im Espenmoos. In jenem Jahr konnte in Luzern kein Turnier durchgeführt werden. Und in der Ostschweiz war der damalige Präsident der Internationalen Pferdesporttage St. Gallen, Paul Schärli, zugleich Präsident des FC St. Gallen. Dank dieser Konstellation war es möglich, den CSIO mit nur drei Monaten Vorbereitungszeit im altherwürdigen Fussballstadion und somit zum ersten Mal in der Gallusstadt durchzuführen. Bis dahin waren Luzern und Genf die Aus-

tragungsorte. Erstmals 1927, als gleich in beiden Städten ein Nationenpreis der Schweiz auf dem Programm stand. Mit Frankreich als Sieger in Luzern und der Schweiz in Genf.

Kein Nationenpreis während Weltkrieg

In den Jahren des Zweiten Weltkriegs und direkt danach war nicht an einen Nationenpreis zu denken. Ab 1947 fand er wieder regelmässig statt. Ab 1983, nach 26 Austragungen, setzte Genf auf

den Weltcup in der Halle. Das war die Chance für St. Gallen und so kam es 1985 zum ersten CSIO im Gründemoos. 2006 war Luzern mit der 42. Auflage zum letzten Mal Austragungsort des prestigeträchtigen Events.

Speziell hervorzuheben ist das Jahr 1995. In diesem Jahr gab es nämlich keinen Nationenpreis der Schweiz. Aber aus erfreulichem Grund: Das Gründemoos war Schauplatz der Europameisterschaften der Springreiter. Die Schweizer Equipe glänzte mit

einem Heimsieg und sicherte sich die dritte von insgesamt vier Goldmedaillen in der Mannschaftswertung des Kontinentalwettbewerbs.

Zehn Siege der Schweiz als Gastgeber

Von den bisher 89 Austragungen gewann das heimische Team deren zehn. Rekordsieger mit 19 Erfolgen ist unangefochten Deutschland. Frankreich mit 14 und Grossbritannien mit 13 Erfolgen liegen ebenfalls noch vor der

Schweiz. Dahinter folgen Irland, Italien und die USA mit je sieben Siegen vor den Niederlanden mit deren sechs. Zweimal stand ein belgisches Team ganz oben auf dem Podest. Argentinien, Brasilien, Schweden und Spanien konnten je einmal triumphieren.

Wer schafft es dieses Jahr, mit der geringsten Fehlerzahl durch den Parcours zu kommen und die Jubiläumsaustragung des Nationenpreises zu gewinnen? Die teilnehmenden acht Nationen werden hier vorgestellt.

Belgien

Das belgische Team mit **Gregory Wathelet** (Bild) gewann vor zwei Jahren nicht nur den Nationenpreis der Schweiz, sondern auch den Final des FEI Nations Cup in Barcelona. Letztes Jahr lief es für das zwar kleine, aber im Pferdesport bedeutende Land, elf Reiter der Top 100 der Welt kommen aus Belgien, gar nicht nach Plan. Am CSIO St. Gallen und am Nationenpreisfinale resultierte nur Rang sieben und für die Olympischen Spiele konnte man sich gar nicht qualifizieren.



Brasilien

Eine Medaille an den Olympischen Sommerspielen 2016 «zu Hause» in Rio war das grosse Ziel der brasilianischen Springreiterequipe. Sie starteten verheissungsvoll und lagen nach dem ersten Umgang mit null Fehlerpunkten ex aequo mit drei weiteren Nationen an der Tabellenspitze. Im zweiten Umgang fielen sie aber mit 13 Strafpunkten auf den fünften Platz zurück. **Eduardo Menezes** (Bild) war in Rio mit Quintol mit insgesamt nur vier Strafpunkten ein sicherer Wert.



Deutschland



Es war ein Abschied wie aus dem Bilderbuch. Bei seinem letzten Auftritt mit der deutschen Mannschaft gewann der wohl erfolgreichste Springreiter aller Zeiten, Ludger Beerbaum, den Nationenpreisfinal 2016 in Barcelona. Dazu trug **Marcus Ehning** (Bild) mit Prêt à Tout massgeblich bei. Denn er entschied das Stechen gegen Olympiasieger Nick Skelton mit Big Star für Deutschland, den achtfachen Olympiasieger, dreifachen Welt- und siebenfachen Europameister.

Frankreich



Der Olympiasieg mit der Mannschaft 2016 in Rio war die langersehnte Krönung, nachdem sie an den Weltmeisterschaften im eigenen Land 2014 mit Silber vorliebnehmen mussten. Es war nach 1976 erst die **zweite Mannschaftsgoldmedaille** für unser westliches Nachbarland. Für **Roger Yves Bost** (auf dem Bild mit Sydney une Prince) ist es nach Gold mit der Equipe an den Weltmeisterschaften 1990 und dem Europameistertitel 2013 der grösste Erfolg seiner Karriere.

Irland

Irland gewann den Nationenpreis der Schweiz 2016 und geht als Titelverteidiger an den Start. Eine wichtige Rolle dabei spielte der im August 22 Jahre alt werdende **Bertram Allen** (Bild). Der aktuell beste Reiter des traditionellen Pferdesportlandes kommt auch dieses Jahr ins Gründemoos. Übrigens: 2003 gewann Irland mit einem gewissen Robert Splaine als Reiter ebenfalls in St. Gallen. Letztes Jahr war dieser Robert Splaine Equipenchef der siegreichen Equipe.



Italien

Aus der italienischen Mannschaft sticht **Lorenzo de Luca** (Bild) hervor. Sein Aufstieg ist geradezu kompetenft. Aktuell grüsst der mit Abstand beste italienische Reiter von Position sechs der Weltrangliste. Dazu beigetragen haben auch die fast unglaublichen sechs Siege des 30-Jährigen am CSIO Dublin des letzten Jahres. Mit der Mannschaft gewann er den Nationenpreis, den Grand Prix sicherte er sich im Stechen und vier weitere Prüfungen beendete er ebenfalls als Erster.



Schweden



Der Olympiareiter **Henrik von Eckermann** (Bild) und vier Amazonen bilden das schwedische Team. Niemand hatte es letztes Jahr auf der Rechnung, aber zur Überraschung aller beendete es den Nationenpreis der Schweiz auf Rang zwei. Auch beim Nationenpreis von Frankreich dieses Jahres belegten die Schweden den zweiten Platz. Die nächste EM findet im August dieses Jahres in Göteborg statt. Man sollte sie nicht zuletzt deshalb auch dieses Jahr auf der Rechnung haben.

Schweiz



Ein Podestplatz am Heim-CSIO ist immer das Ziel von Equipenchef Andy Kistler. Letztes Jahr hat es nicht geklappt. Aber dieses Jahr stehen die Vorzeichen gut. Beim Weltcupfinale in Omaha in den USA schloss die Schweiz mit Romain Duguet als Zweitem, Martin Fuchs als Viertem und Titelverteidiger **Steve Guerdat** (Bild) als Achtem als erfolgreichste Nation ab. Paul Estermann auf Lord Pepsi überzeugte beim Nationenpreis von Frankreich mit einem Doppelnulter. (rg)



Am CSIO in St. Gallen erhalten gleich 20 Schweizer Reiterinnen und Reiter eine Startmöglichkeit und damit die Chance, sich für höhere Aufgaben zu empfehlen.

Bild: Urs Bucher-

Hochklassiger Pferdesport

Weltelite Über 60 Athleten aus zwölf Ländern kämpfen auf dem Gründenmoos in zehn internationalen Prüfungen um das Preisgeld von mehr als 700 000 Franken.

Roman Gasser

Im Jahr 2000 gewann die Schweiz den Nationenpreis im eigenen Land zum letzten Mal. Damals in Luzern. Der letzte Sieg im Gründenmoos datiert sogar aus dem Jahr 1996. Höchste Zeit also für einen langersehnten Heimerfolg. Für Andy Kistler, Equipenchef der Schweizer Springreiter, ist ein Podestplatz das Ziel. «Aber es darf gerne auch der oberste Platz auf dem Podest sein», ergänzt er mit einem Schmunzeln. Zum für den Nationenpreis vorgesehenen Team gehören der Olympiasieger von London und zweifache Weltcupgewinner Steve Guerdat, Schweizer Meister Martin Fuchs, Romain Duguet, Zweitplatzierter des Weltcupfinals von Anfang April, Paul Estermann und Christina Liebherr.

Starke Konkurrenz aus Deutschland

Einfach wird das Unterfangen Heimsieg nicht. Besonders Deutschland ist immer zu den Favoriten zu zählen. Das Land kann auf unzählige sehr gute Springreiter zählen. Die beiden Ausnahmekönner Marcus Ehning, aktuelle Nummer sieben der Welttrangliste sowie Olympiasieger, Welt- und dreifacher Europa-

meister mit der Mannschaft, und Marco Kutscher, ebenfalls zweifacher Olympiasieger mit dem Team, stechen hervor. Roger-Yves Bost, Olympiasieger mit Frankreich an den Olympischen Spielen in Rio, führt die Equipe Tricolore an. Bertram Allen kehrt mit seinen irischen Kollegen als Titelverteidiger ins Gründenmoos zurück. Gregory Wathelet und Lorenzo de Luca sind die herausragenden Leader der Teams aus Belgien und Italien.

Brasilien und Schweden werden als Aussenseiter alles tun, um für eine Überraschung zu sorgen.

Chance zur Profilierung

Mit 20 Reitern ist das Schweizer Elitekader fast komplett vertreten. An keinem anderen Turnier der höchsten Kategorie erhalten so viele von ihnen eine Startgelegenheit. Für sie geht es darum, sich mit guten Leistungen für höhere Aufgaben zu empfehlen.

Speziell ist das Comeback von Altmeister Walter Gabathuler. 30 Jahre nach dem Gewinn von Bronze an der EM 1987 im Gründenmoos ist er erneut mit hohen Ambitionen am Start. Der Schaffhauser Beat Mändli tritt seit 2011 zum ersten Mal wieder an.

Auch er wird viele Blicke auf sich ziehen: Als eine der grössten Nachwuchshoffnungen der Schweiz darf der im Juli 20 Jahre alt werdende Bryan Balsiger in St. Gallen sein Können zeigen.

Für die internationalen Reitstars stehen am Donnerstag drei Sprünge auf dem Programm. Dabei steigen Schwierigkeitsgrad und Preisgeld von Prüfung zu Prüfung. Pferd und Reiter gewöhnen sich so an die Arena und die neue Umgebung. Am Freitag gibt es drei internationale Prüfungen, wobei der 90. Nationenpreis der Schweiz im Zentrum steht. Beide Sprünge am Samstag zählen für die Welttrangliste. Mit dem Grossen Jagdspringen als sportlichem Glanzlicht. Den krönenden Abschluss bildet der Longines Grand Prix der Schweiz, der zum 82. Mal ausgetragen wird.

Einmaliges Erlebnis für Amateure

Die CSIO Goodwill Trophy bietet ambitionierten Amateuren am Donnerstagvormittag als sportlichen Auftakt des ersten Turniertages eine Startmöglichkeit in zwei Prüfungen und das unvergessliche Erlebnis, in eines der schönsten Reitstadien Europas einreiten zu dürfen. Die besten 20 Paare qualifizieren sich für den Final, der am Freitagabend stattfindet. Für beste Unterhaltung sorgt die Weltextklusivität Paddock Golf, bei der je ein Reiter und ein Golfspieler ein Team bilden und die beiden Rasensportarten so vereinen.

Die Anreise nach St. Gallen aus nah und fern

Schon bald ist es so weit, und die besten Springreiter der Welt nehmen die Reise ins Gründenmoos nach St. Gallen auf sich. Die einen sind aus fernen Ländern wie Brasilien, die anderen aus dem Nachbarkanton Thurgau. Aber sie alle reisen mit den riesigen Pferde-transportern auf der Strasse an. Wie das? Weil in den Sommermonaten die bedeutendsten Turniere in Europa stattfinden, beziehen auch die Spitzenreiter der anderen Kontinente hier ihr Quartier. Meist auf dem europäi-

schen Festland. Sehr oft rund um das Dreiländereck Deutschland, Belgien und Holland.

Pferde und Reiter mit Ägypten, Brasilien, Israel oder den USA als Heimatland fliegen also nicht extra für ein einzelnes Turnier in die Schweiz. Obwohl fliegen für Pferde ziemlich unproblematisch ist. Es gibt Pferde-transportflugzeuge mit speziell für Tiertransporte ausgebildeten Piloten. So ist ein Flug in der Regel sogar weniger wackelig und dadurch bequemer als ein Trans-

port im Lastwagen. Aber Flüge sind teuer. Über 20 000 Franken kostete zum Beispiel der Flug von Europa nach Rio an die Olympischen Sommerspiele. Pro Pferd. Kein Wunder also, wird der Transport auf der Strasse bevorzugt. Was aber vorkommen kann: Die Pferdepfleger reisen mit den zwei bis drei Pferden pro Reiter mit dem Truck an. Aber die Reitstars sind bei der mehrstündigen An- und Rückreise auf der Strasse nicht dabei. Sie nehmen stattdessen das Flugzeug. (rg)

Teilnehmerfeld Longines CSIO Schweiz St. Gallen

Teams

-  **Schweiz**
Romain Duguet
Paul Estermann
Martin Fuchs
Steve Guerdat
Christina Liebherr
-  **Belgien**
Pieter Clemens
Francois Mathy JR
Catherine Van Roosbroeck
Wilm Vermeir
Gregory Wathelet
-  **Brasilien**
João Victor Castro
Karina Johannpeter
Pedro Junqueira Muylaert
Yuri Mansur
Eduardo Menezes
-  **Deutschland**
Marcus Ehning
Christian Kukuk
Marco Kutscher
Mario Stevens
Andre Thieme
-  **Frankreich**
Cédric Angot
Roger-Yves Bost
Bernard Briand Chevalier
Aldrick Cheronnet
Marc Dilasser
-  **Irland**
Bertram Bertram
Anthony Condon
Richard Howley
Dermott Lennon
Mark McAuley
-  **Italien**
Emilio Bicocchi
Lorenzo De Luca
Giulia Martinengo Marquet
Luca Marziani
Paolo Paini
-  **Schweden**
Petronella Andersson
Jonna Ekberg
Helena Persson
Henrik Von Eckermann
Angelie Von Essen

Einzelreiter

-  **Schweiz**
Bryan Balsiger
Fabio Crotta
Daniel Etter
Walter Gabathuler
Alain Juffer
Beat Mändli
Werner Muff
Nadja Peter Steiner
Jane Richard Phillips
Niklaus Rutschi
Adrian Schmid
Edwin Smith
Janika Sprunger
Annina Züger
Philipp Züger
-  **Ägypten**
Karim Elzoghby
-  **Belgien**
Ignace Philips
-  **Frankreich**
Benoit Cernin
-  **Israel**
Theodore Boris
-  **Italien**
Matilde Giorgia Bianchi
-  **Niederlande**
Sanne Thijssen
-  **Ungarn**
Mariann Hügyecz
-  **USA**
Katherine A. Dinan

ANZEIGE

Jetzt auf den Longines CSIO St. Gallen wetten.
Gleich hier, am Kiosk oder auf www.sporttip.ch

SWISSLOS
Offizieller Partner von SwissTopSport

SPORTTIP
Dein Einsatz zählt!

«Dä Füfer und s Weggli?»

Wir glauben, dass Sie sowohl Nähe als auch Kompetenz verdient haben. Gerne empfangen Sie Edy Tanner und sein Team in St. Gallen.

Notenstein La Roche Privatbank.

Die Essenz des Schweizer Private Bankings.

Telefon 071 242 50 00

www.nostenstein-laroche.ch



NOTENSTEIN
LA ROCHE

PRIVATBANK



Menschen mit Behinderung erbringen regelmässig Spitzenleistungen.



Die Suva unterstützt Betroffene nach einem schweren Unfall bei Rehabilitation und Wiedereingliederung. Menschen mit Behinderung haben grosses Potenzial in Beruf und Sport – wenn man sie nicht behindert. Für weitere Informationen: www.suva.ch/unfall

suvacare
Sicher betreut

Mittwoch, 31. Mai 2017

14.00 Uhr – **CSIO-Kindernachmittag**
 17.00 Uhr Die Band Schtärneföifi weiss, was Kindern gefällt, und rockt mit ihren Hits die Bühne. Danach zeigen Kinder, was sie draufhaben. Ob singend, tanzend oder wie auch immer. Die Bühne gehört den jungen Stars. Kostenlose Teilnahme inklusive Zvieri. Anmeldung bis spätestens 30. Mai unter www.csio.ch/kindernachmittag



Der CSIO Kindernachmittag bietet den jüngsten Besuchern ein tolles Programm.

Bild: Michel Canonica

Donnerstag, 1. Juni 2017

7.45 Uhr **CSIO Goodwill Trophy präsentiert von der TRALOG AG**
 Nationales Zweiphasenspringen, bei fehlerfreier erster Phase Fehlerpunkte und Zeit aus der zweiten Phase, ansonsten Fehlerpunkte und Zeit aus der ersten Phase Hindernishöhe bis 125 cm, Preisgeld ca. 1000 Franken

10.00 Uhr **CSIO Goodwill Trophy präsentiert von der TRALOG AG**
 Nationales Zeitspringen, Fehler werden als Strafsekunden zur benötigten Zeit addiert Hindernishöhe bis 125 cm, Preisgeld ca. 1000 Franken

12.00 Uhr **Preis der Krüger & Co. AG Degersheim**
 Springprüfung nach Fehlern und Zeit
 Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 10 000 Franken

14.00 Uhr **Vorstellung Para Equestrian Riding**
 Pferdesport für Menschen mit Behinderung präsentiert von Integrationspartner Suva

14.45 Uhr **Preis von Domus & Walter Knoll**
 Zweiphasenspringen, bei fehlerfreier erster Phase Fehlerpunkte und Zeit aus der zweiten Phase, ansonsten Fehlerpunkte und Zeit aus der ersten Phase Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 15 000 Franken

16.45 Uhr **Train- und Militärhundevorführung**
 Den vielseitigen Einsatz von Pferden und Hunden in der Schweizer Armee präsentiert die Veterinär- und Armeetierrekutenschule 57-1/17

17.30 Uhr **Preis des Longines CSIO St. Gallen**
 Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen
 Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 30 000 Franken
 Qualifikation Longines Grand Prix, Prüfung zählt für das Longines Ranking

Freitag, 2. Juni 2017

9.30 Uhr **Preis der Metzgerei Gemperli**
 Zeitspringen, Fehler werden als Strafsekunden zur benötigten Zeit addiert Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 10 000 Franken

11.30 Uhr **Preis der Liebherr International AG**
 Springprüfung nach Fehlern und Zeit
 Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 15 000 Franken

14.10 Uhr **Einritt der Nationen**
 Präsentation der Teilnehmer des Nationenpreises mit ihren Länderfahnen

14.30 Uhr **FEI Nationenpreis der Schweiz präsentiert von Longines**
 1. Umgang der Springprüfung nach Fehlern mit maximal erlaubter Zeit
 Hindernishöhe bis 160 cm

16.00 Uhr **FEI Nationenpreis der Schweiz präsentiert von Longines**
 2. Umgang der Springprüfung nach Fehlern mit maximal erlaubter Zeit
 Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 200 000 Euro
 Qualifikation Longines Grand Prix, Prüfung zählt für das Longines Ranking

17.45 Uhr **Train- und Militärhundevorführung**
 Den vielseitigen Einsatz von Pferden und Hunden in der Schweizer Armee präsentiert die Veterinär- und Armeetierrekutenschule 57-1/17

18.30 Uhr **CSIO Goodwill Trophy Final präsentiert von TRALOG AG und reitsport.ch**
 Nationale Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Siegerunde (50%, alle Nullfehlerritte)
 Hindernishöhe bis 125 cm, Preisgeld 11 500 Franken

19.00 Uhr **Calvaro – White Legend**
 Champagner-Bar Party mit coolen Drinks und heissem Sound von DJ Tommy, präsentiert von SPADA und Alpenchique

Samstag, 3. Juni 2017

11.15 Uhr **Preis der MS Direct Group AG**
 Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen
 Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 30 000 Franken
 Qualifikation Longines Grand Prix, Prüfung zählt für das Longines Ranking

13.30 Uhr **Train- und Militärhundevorführung**
 Den vielseitigen Einsatz von Pferden und Hunden in der Schweizer Armee präsentiert die Veterinär- und Armeetierrekutenschule 57-1/17

14.00 Uhr **Vorstellung Para Equestrian Riding**
 Pferdesport für Menschen mit Behinderung präsentiert von Integrationspartner Suva

14.45 Uhr **Paddock Golf**
 Präsentiert von der Vebeago AG St. Gallen
 Je ein Reiter und ein Golfspieler bilden ein Team

15.45 Uhr **Öffentliche Parcoursbesichtigung**

16.30 Uhr **Grosses Jagdspringen**
 Zeitspringen, Fehler werden als Strafsekunden zur benötigten Zeit addiert
 Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 80 000 Franken
 Prüfung zählt für das Longines Ranking

20.00 Uhr **CSIO Dinner Party «Jump and Fiesta del Sabor»**
 VIP-LOUNGE Genussreicher Abend mit fetzigem Jazz, feinen Köstlichkeiten, exquisiten Getränken und besten Cigarren, präsentiert von Villiger und Spada

Ab 22.30 Uhr Party mit DJ Tommy vom Alpenchique

Sonntag, 4. Juni 2017

10.30 Uhr **Zmorge-Picknick**
 Das Gründenmoos wird zur Picknick-Wiese. Frühstücksangebot für alle, welche die Turnier-vorbereitungen hautnah miterleben möchten

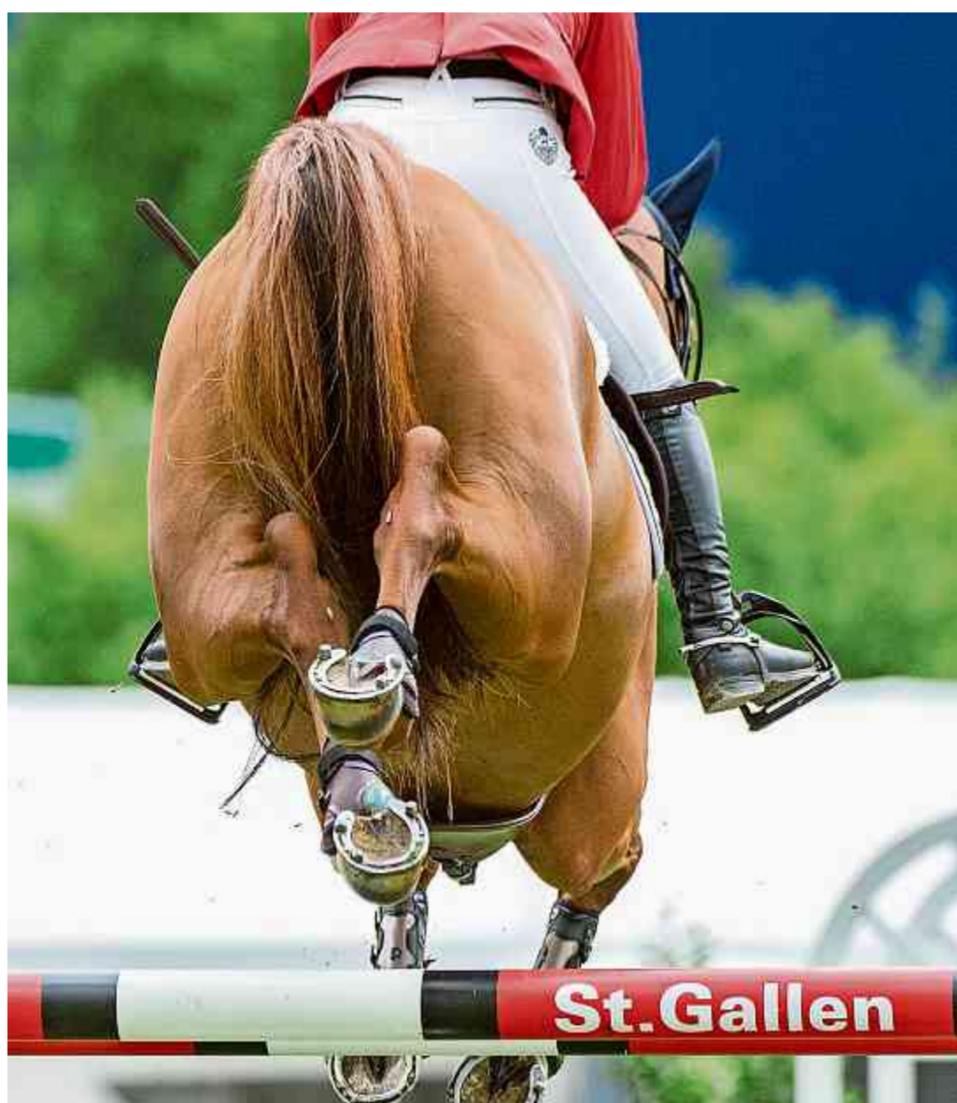
11.00 Uhr **Preis der Stadt und des Kantons St. Gallen**
 Punktespringen mit zwei Jokern
 Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 10 000 Franken

13.15 Uhr **Train- und Militärhundevorführung**
 Den vielseitigen Einsatz von Pferden und Hunden in der Schweizer Armee präsentiert die Veterinär- und Armeetierrekutenschule 57-1/17

14.00 Uhr **Öffentliche Parcoursbesichtigung**

15.00 Uhr **Longines Grand Prix der Schweiz**
 Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Finalrunde (50%, alle Nullfehlerritte)
 Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 200 000 Euro
 Prüfung zählt für das Longines Ranking

17.30 Uhr **Farewell**
 Feierlicher Abschluss und Verabschiedung

Programmänderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen unter www.csio.ch.

In St.Gallen überspringen die weltbesten Pferde Hindernisse bis 160 Zentimeter Höhe.

Bild: Urs Bucher



Steve Guerdat auf seinem Hof in Elgg. Das Leben im Landstädtchen gefällt dem 34-jährigen Springreiter. Er wünscht sich nun noch etwas mehr Zeit für den Kontakt zu den Elggern.

Bilder: Benjamin Manser

Zwei Singles auf Siegeskurs

Umzug Steve Guerdat und Martin Fuchs haben sich kürzlich ihren grössten Wunsch erfüllt: einen eigenen Hof zu erwerben. Die Springreiter fanden in der Ostschweiz ihre Traumanlagen. Zum perfekten Glück fehlt den Singlemännern nur noch eine Partnerin.

Desirée Müller

Steve Guerdat steigt behutsam aus dem Sattel und tätschelt seinem Pferd liebevoll den Hals. Er kommt gerade von einem Ausritt zurück auf seinen neu erworbenen Hof in Elgg, an der Grenze zum Thurgau. Der 34-Jährige streckt sich genüsslich und schaut auf seine Uhr: 13 Uhr. Seit sechs Stunden ist er bereits auf den Beinen. Und sein Arbeitstag dauert immer noch gut zehn Stunden. Einen müden Eindruck macht der agile Sportler aber keineswegs. «Um sieben Uhr beginnen wir normalerweise mit der Arbeit auf dem Hof», erzählt er.

Mit «wir» meint Steve Guerdat sein sechsköpfiges Team. «Wir sind eine Familie. Meine Mitarbeiter nehmen mir viel Arbeit ab, und ich kann mich voll und ganz auf das Training und die Papierarbeit konzentrieren».

16-Stunden-Tage nichts Besonderes

Die Beziehung zu den Mitarbeitern ist jedoch nicht nur geschäftlich: Den Feierabend verbringen sie oft zusammen. Er sei zwar ihr Chef, doch ein harmonisches, offenes Verhältnis ist ihm wichtig. «Bisher kenne ich zudem noch nicht viele Leute hier in Elgg», erzählt der Reiter und führt sein Pferd zurück in den geräumigen Stall. Nach dem Feierabend hätten die Restaurants und Geschäfte sowieso meistens geschlossen. Meistens wird es elf Uhr, bis Steve Guerdat abends seinen Computer runterfährt. Somit verbringt er die kurzen Abende ger-

ne im Stall bei seinen Tieren oder bei gemütlichen Stunden mit seiner «Ersatzfamilie» im Haus. Obwohl noch keine neuen Freundschaften geschlossen wurden, fühle er sich jedoch sehr wohl in der Gemeinde. «Wenn ich doch mal jemanden treffe, werde ich immer sehr freundlich gegrüsst», sagt der Reiter, dem das Leben im Landstädtchen gefällt.

Als er zurück auf den Vorplatz seines Hauses tritt, schaut er über die weitläufige Weide. «Es ist so ein schönes Gefühl. Endlich bin ich angekommen», sagt Steve Guerdat und lächelt. Vor allem gefalle ihm der Gedanke, dass all das ihm gehöre. Bisher lebte und trainierte er stets auf Anlagen, die ihm zur Verfügung gestellt wurden. «Nun kann ich selbst entscheiden, wann der Rasen gemäht wird und ob das Gras grün genug ist.» Die letzten Monate war er damit beschäftigt, den Hof auf Vordermann zu bringen. «Kleinere Renovierungsarbeiten standen an. Momentan sind wir praktisch jeden Tag bis spät-abends daran, die Anlage sauber und in Schuss zu bringen.»

Bereit für die Gründung einer Familie

Steve Guerdat ist Single. «Ich höre immer wieder, dass ein Mann Mitte dreissig eigentlich eine Frau und Kinder haben müsste. Doch in dieser Beziehung schaue ich nur auf mich und höre nicht auf die Meinung der Gesellschaft», betont er. Bei seinen bisherigen Wohnsitzen konnte er sich nicht vorstellen, eine Familie zu gründen. «Rein vom

Wohnort und dem Haus her würde ich mich nun aber bereit fühlen», gesteht er. Doch die Frau fürs Leben ist ihm bisher noch nicht über den Weg gelaufen. Es müsse einfach alles stimmen, und seine künftige Partnerin brauche viel Verständnis. «Ich bin sehr viel unterwegs», sagt Steve Guer-

dat und setzt sich für eine kurze Pause an den Holztisch unter einer Veranda mit Ausblick auf das gesamte Anwesen. Er ist überzeugt: Es lohnt sich, zu warten. Seine Pferde bedeuten dem Olympiasieger alles. «Es ist nicht so, dass ich ihnen abends eine Gute-Nacht-Geschichte vorlese

im Stall», erzählt er und lacht. Doch besteht eine innige Bindung zwischen ihm und den Tieren. «Sie sind immerhin die letzten Lebewesen, die ich vor dem Schlafen sehe, und die ersten am Morgen, die ich begrüsse», sagt er und lächelt dankbar. Wie auf Kommando schaut einer seiner

Vierbeiner aus einem der Fenster des Stalls und schielt erwartungsvoll zu ihm rüber. Ein Zeichen, dass es mit der Arbeit weitergehen soll. Für einen gemütlichen Ausritt am Abend nimmt er sich jedoch gerne täglich Zeit. «Eine Wohltat für Reiter und Pferd», findet Steve Guerdat.



Seine Pferde bedeuten Olympiasieger Steve Guerdat sehr viel. Er verbringt auch gerne seine Freizeit bei einem ausgiebigen Ausritt mit ihnen.

Nur wenige Kilometer entfernt kehrt Martin Fuchs vom Training zurück. Steve Guerdat ist seit langem sein grosses Vorbild. Es freut Martin Fuchs, dass sein Kollege nun ganz in seiner Nähe wohnt. Wenn es die Zeit zulässt, treffen sich die beiden Reitprofis regelmässig zum Fitnesstraining. Und an den Turnieren sehen sie sich zudem fast wöchentlich.

Martin Fuchs wohnt seit etwas mehr als einem Jahr in Wängi bei Aadorf. Er konnte den Pensions- und Handelsstall von seinem Onkel Alois Fuchs übernehmen. Seine Wohnung liegt in einem grossen Gebäude mit grauer Fassade, das mehr ein Geschäftshaus als ein Wohnhaus erinnert. Ganz anders als das gemütliche Heim von Freund Steve Guerdat. Im modernen Haus von Martin Fuchs befinden sich zusätzlich das Büro sowie die Zimmer für die Angestellten.

Platz für die Liebe ist vorhanden

Der 24-Jährige tritt aus einer kleinen Wohnung. Die Tür lässt er zumindest bei warmen Temperaturen immer offen stehen. Auch er pflegt, wie Steve Guerdat, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinem Team. Er zeigt auf ein Stück Land am Rande der Anlage. «Hier wäre Platz für ein Einfamilienhaus», sagt er augenzwinkernd. Doch auch Martin Fuchs ist Junggeselle, und solange er alleine auf dem Hof lebe, reiche ihm seine Wohnung.

Martin Fuchs startete in den letzten Jahren richtig durch. Aktuell ist er die Nummer 19 in der Weltrangliste. Unter die Top 10 zu kommen ist sein nächstes Ziel. Fast jede Woche ist er für ein paar Tage irgendwo auf der Welt an einem Turnier unterwegs. Alleine in diesem Jahr holte er sich den GP-Sieg in Mexiko und Zürich und gewann bei der grossen Tour in Doha und Hongkong. Die «Reiserei» macht ihm nichts aus. Auch gestresst fühle er sich trotz

seines oft hektischen Alltags nicht. Solange er seine Pferde um sich hat, ist alles in Ordnung für Fuchs. Er sei ein Realist und setze sich nur Ziele, die erreichbar seien. Auch kann er sich nicht vorstellen, mit über fünfzig Jahren immer noch an Turnieren teilzunehmen. Er sieht sich im Alter mehr als Trainer oder im Pferdehandel. «Diese Pläne sind jedoch alle noch weit, weit weg», sagt der junge Mann und läuft über die Weide auf eine Mitarbeiterin zu. «Lass ihn nur noch etwas auf der Weide, bitte», ruft er auf Englisch einer Mitarbeiterin aus Finnland zu und dankt ihr mit einem «Daumen hoch».

Erfülltes Leben trotz wenig Freizeit

Ein deutsches Wort hört man auf dem Hof nur selten. Sein Team ist international aufgestellt. Schweizer für die Arbeit im Stall zu begeistern sei sehr schwierig. Vor allem zu zahlbaren Löhnen. Doch bisher machte Martin Fuchs nur gute Erfahrungen mit seinem Team. Ein Mitarbeiter läuft mit einer mit Mist beladenen Schubkarre am jungen Hofbesitzer vorbei. Sie wechseln ein paar Worte. Es gibt schliesslich viel zu koordinieren auf einem Hof in dieser Grösse.

Doch Martin Fuchs scheint alles im Griff zu haben. «Das ist unser Pferdepfeger», erklärt er. Ein wichtiger Mann im Team. «Er begleitet mich immer an die Turniere und fährt diesen Truck.» Martin Fuchs zeigt stolz auf einen riesigen LKW, in dem Platz genug für mehrere Pferde ist und der dem Pfleger eine Schlafgelegenheit bietet. «So ist immer jemand in der Nähe der Tiere.»

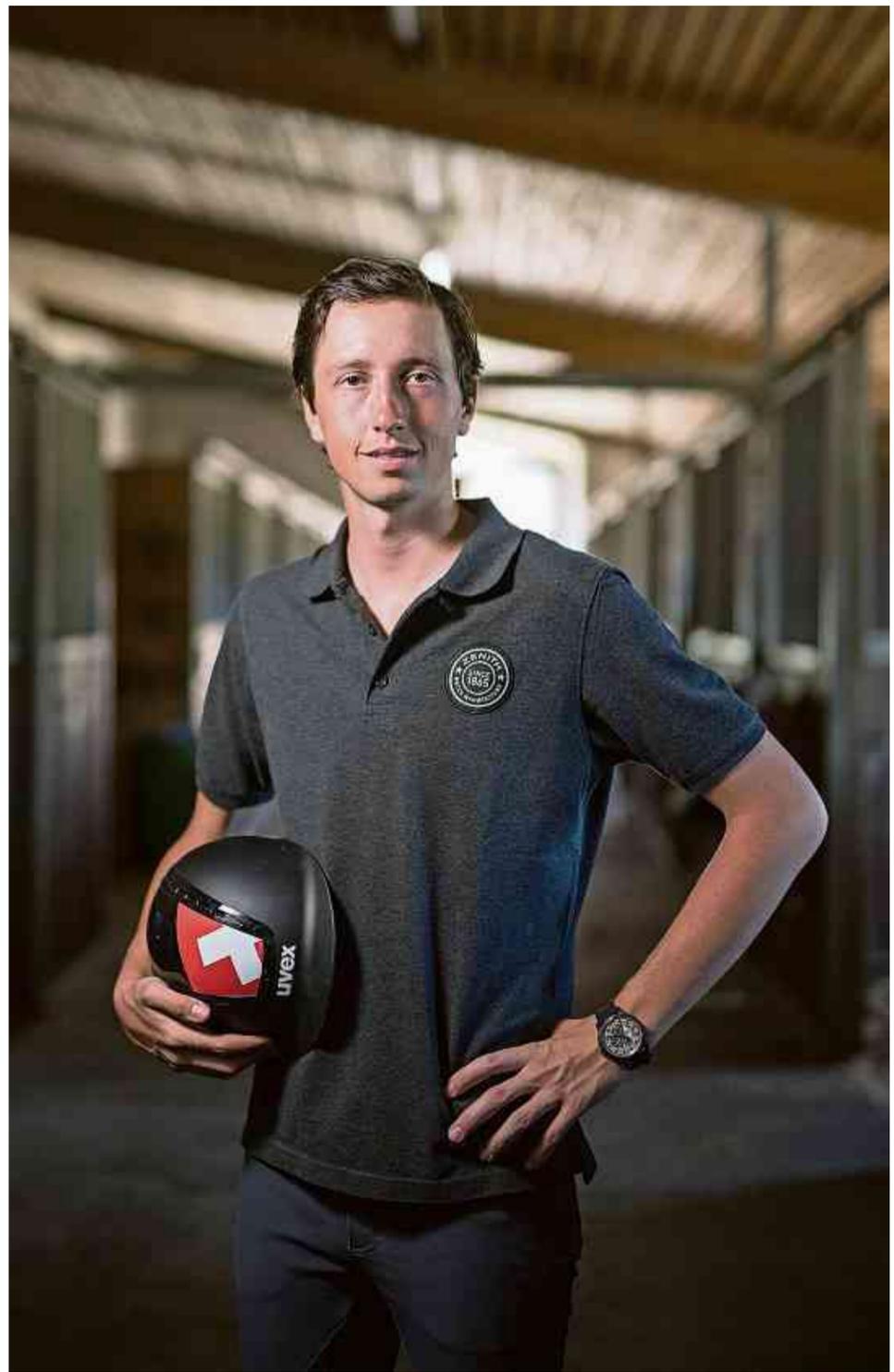
Martin Fuchs ist sich bewusst, dass sein Lebensstil nicht gerade üblich ist für einen Mittzwanziger. Zeit für Ausgang bleibt keine. Doch sei er sowieso nicht der Partytyp. «Mein Leben könnte nicht schöner sein», sagt er und strahlt. Dazu habe er viele

Kollegen aus dem Reitsport, die er an den Turnieren treffe. «Wir sprechen auch nicht immer über Pferde, wie man sich vielleicht denken könnte», sagt der Reiter lachend. Ist er in Wängi, verbringt Martin Fuchs seine Abende gerne auf dem Hof in seiner Wohnung. «Ich liebe es, ganz gemütlich Serien auf Netflix zu schauen. Ganz wie ein normaler, junger Mann», verrät er schmunzelnd und betritt den weitläufigen Stall. Dazu besucht Martin Fuchs nach dem Feierabend gerne die Webplattform «Clipmyhorse». Darauf finden sich Tausende Videos zum Thema Pferdesport, erklärt er ganz begeistert.

Einen Abend pro Woche ist für das Unihockeytraining in Zürich reserviert. «Ich trainiere in einer Mannschaft gemeinsam mit meinem Bruder. Diese Zeit geniesse ich immer sehr. Vor dem Training gehe ich meistens bei meinen Eltern essen», erzählt der 24-jährige Sportler. Dazu unterstützt ihn sein Vater regelmässig beim Training mit den Pferden. Die Familie ist ihm sehr wichtig, das merkt man schnell.

Dank Mama zum Reitsport gekommen

Überhaupt kam Martin Fuchs durch seine Eltern zum Pferdesport. Er erinnert sich noch ganz genau an den Moment, als für ihn klar wurde, dass er sein Leben den Pferden widmen möchte: «Ich war etwa fünf Jahre alt, als ich meine Mutter an ein Turnier im deutschen Aach begleitete. Sie gewann den Grossen Preis, und ich durfte gemeinsam mit ihr die Ehrenrunde auf dem Pferd drehen. Das war ein wunderbarer Moment, welcher mein ganzes Leben geprägt hat», erinnert er sich noch ganz genau. Wie für Steve Guerdat, wird es nun auch für Martin Fuchs Zeit, mit dem Training fortzufahren. Heute möchte er zeitig Feierabend machen, denn: Am Abend findet ein Grillfest mit seiner Familie statt.



Martin Fuchs in seinem Stall in Wängi bei Aadorf. Seit einem guten Jahr lebt er im Thurgau.



Martin Fuchs, aktuell die Nummer 19 der Welt, mit seinem Pferd Chaplin auf der Weide vor dem Stall. Die beiden sind ein wahres «Dream Team».

«Sportler müssen oft gebremst werden»

Als leitende Ärztin Sportmedizin und Rehabilitation in der Rehaklinik Bellikon sorgt sie dafür, dass Verunfallte wieder Sport machen können. Privat ist Marion Grögli Mutter von zwei Kindern und bietet als lizenzierte Dualaktivierungstrainerin und erfahrene Pferdebesitzerin Personal Trainings und Coachings für Reiterinnen und Reiter an.

Marion Grögli, sportbegeisterte Patienten sowie Elitesportler können in der Rehaklinik Bellikon ihr Rehabilitationsprogramm mit einem sportbasierten Reha-Training ergänzen. Eignen sich dafür auch verunfallte Reiterinnen und Reiter?

In unserer Rehaklinik gibt es zwar keine Pferde, für Reiterinnen und Reiter ist die sportbasierte Rehabilitation aber perfekt geeignet. Diese Sportler brauchen eine gute Koordination, Kraft, Ausdauer und auch mental müssen sie in Form sein. Bei uns haben sie die Möglichkeit, individuell all diese Disziplinen zu trainieren.

Werden Patienten schneller gesund, wenn sie ihr Rehabilitationsprogramm mit sportlichen Aktivitäten erweitern?

Ja, das werden sie. Denn mit einer sportwissenschaftlich basierten Rehabilitation verbessern Patienten nach einem Unfall ihre allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit. Dies wirkt sich positiv auf ihre Gesundheit aus, und sie können früher in ihren Alltag und Beruf zurückkehren.

Welche sind die Herausforderungen bei der Rehabilitation von Sportlern? Sportler müssen oft gebremst werden. Nach dem Unfall verändert sich ihr Stoffwechsel, weil sie sich viel weniger



bewegen als davor. Das müssen wir auffangen können, damit sie nicht in ein psychisches Tief fallen. Denn Sportlern, die sich gewohnt waren, mehrere Stunden pro Tag körperlich aktiv zu sein, schlägt die Zeit nach dem Unfall besonders aufs Gemüt.

Müssen Sie persönlich manchmal auch gebremst werden? Alle Ihre Tätigkeiten als Führungsperson, Dualaktivierungstrainerin und Mutter tönen eher nach einem 48- als nach einem 24-Stunden-Tag.

Meine Tage sind tatsächlich ziemlich ausgefüllt. Durch ein gutes Zeitmanagement und Organisation in der Familie kommt aber kein Bereich zu kurz. Ich mache lieber weniger, dafür etwas richtig. Ich versuche, ganz im Moment zu leben, indem ich mich voll und ganz auf das konzentriere, was ich gerade mache. Zudem plane ich bewusst Freiräume ein, während denen ich mit meiner Familie das machen kann, worauf ich gerade Lust habe. Diese Erfahrung bringe ich in meine Arbeit mit den Patienten sowie in die

Trainings mit meinen Kunden und Pferden ein.

Wie das?

Vielen Reiterinnen und Reitern, die zu mir kommen, fällt es schwer, Familie, Beruf und ihr zeitintensives Hobby unter einen Hut zu bringen. Sie haben etwa Probleme beim Reiten, weil sie nur das Pferd trainieren und keine Zeit haben, sich selber fit zu halten. Bei mir lernen sie, dies zu kombinieren. Ein gutes Krafttraining braucht nicht viel Zeit.

Wie funktioniert das?

Die Reiter lernen etwa, dass die einen Muskeln für die Haltung und die anderen für die Bewegung nötig sind. Wenn nun ein Reiter beispielsweise mit zu starkem hohlen Kreuz auf dem Pferd sitzt und vermehrt Druck macht, sieht man das sofort als Haltungsfehler beim Tier. Am Ende haben beide Rückenschmerzen. Wer zu mir kommt, hat oft entweder selber regelmässig gesundheitliche Probleme oder sein Pferd hat welche. Manchmal sind auch Reiter und Pferd gleichzeitig betroffen. Solche Freizeitreiter und ihre Pferde erhalten bei mir Fitnessprogramme für

die Ausdauer und den Muskelaufbau und sie lernen, die Zusammenarbeit zwischen Reiter und Pferd zu verbessern.

Sie betreuen auch die Schweizer Elite der Behindertensportler. Kommen Sie da auch mit dem Pferdesport in Berührung?

Bis anhin konzentriert sich meine Tätigkeit in diesem Gebiet vor allem auf die Skifahrer. Im Rahmen der Partnerschaft mit PluSport ist aber angedacht, dass wir künftig auch die Athleten des Schweizer Para-Equestrian-Teams betreuen.

Was ist das Besondere am Behindertenpferdesport im Vergleich zu anderen Behindertensportarten?

Ich habe grössten Respekt vor diesen Sportlerinnen und Sportlern. Sie haben nicht nur ein Handicap, sie erzielen mit einem Fluchttier auch noch sportliche Höchstleistungen. Natürlich muss dafür die Kombination Pferd und Reiter passen. Es braucht ein Pferd mit einem guten Charakter, viel Vertrauen des Reiters und von beiden eine hohe Leistungsbereitschaft und viel Training. (PD)

Die Suva und ihre Rehakliniken in Bellikon und Sion behandeln, unterstützen und betreuen die Patienten von der Frührehabilitation bis hin zur erfolgreichen beruflichen Eingliederung. Deshalb engagiert sie sich auch im Behindertensport und ist unter anderem Partnerin des CSIO Schweiz St. Gallen.

Zur Person: Marion Grögli, 39, leitet die von Swiss Olympic akkreditierte Sports Medical Base in der Rehaklinik Bellikon und betreut als Fachärztin für orthopädische Chirurgie und Traumatologie mit Fähigkeitsausweis Sportmedizin sportlich aktive Menschen mit den verschiedensten Hintergründen und Zielsetzungen. Zudem betreut sie die Schweizer Elite der Behindertensportler und das Frauen-Handballnationalteam der Schweiz. Im Jahr 2015 begleitete sie auch das Schweizer Working-Equitation-Nationalkader (ARSETS).



Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände
Sport-Toto-Fonds Kanton St. Gallen

Kraftvolle Sportförderung mit nachhaltiger Wirkung:

Kanton St. Gallen mit Swisslos

Der Kantonale «Sport-Toto»-Fonds wird via Lotteriefonds mit 20% des von «Swisslos» überwiesenen Gewinnanteils gespiesen. Mit Beiträgen aus diesem Fonds werden im Kanton St. Gallen die Sportverbände und Sportvereine sowie talentierte Einzelsportler/-innen finanziell unterstützt. Mit ihrer Teilnahme an den vielfältigen Angeboten von «Swisslos» im Kanton St. Gallen helfen sich die Sportlerinnen und Sportler also in jedem Falle selbst!

Seit 1944 ist die IG St. Galler Sportverbände, welcher heute 37 kantonale und interkantonale Verbände angehören, im Auftrag der Kantonsregierung für einen Teilbereich des «Sport-Toto»-Vollzugs zuständig.

SWISSLOS
+ SPORT-TOTO

Sport-
verein-t
MITWIRKEN IM SPORT

Sportförderung
Kanton St. Gallen

Begeisterung?
«Mit Helvetia-Hut gratis an den CSIO St. Gallen.»

Gilt für Besucher mit Helvetia-Hut und Bon, an der Tageskasse des CSIO St. Gallen am Sonntag, 4. Juni 2017, 09.30 – 12.00 Uhr. Gültig für Stehplätze und solange Vorrat.

Holen Sie Ihren Helvetia-Hut und Bon vom 24. – 31. Mai 2017 in der Helvetia Generalagentur St. Gallen-Appenzell ab.

Angebot gilt, wenn Sie persönlich vorbeikommen.

Hansjürg Freund
Generalagent

Helvetia Versicherungen
Generalagentur St. Gallen-Appenzell
Oberer Graben 4, 9000 St. Gallen

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung.

Tierisches Wellnessprogramm

Therapie Sportpferde sind Spitzensportler auf vier Beinen. Damit sie Bestleistungen erbringen können, sich nach Turnieren gut erholen und gesund bleiben, nutzen ihre Reiter verschiedene Behandlungsmöglichkeiten.

Angelika Nido Wälty

Sorgfältig planen die Springreiter die Einsätze ihrer Spitzpferde, so dass sie zur richtigen Zeit in Topform sind. Der Fokus ist dabei auf wichtige Championate oder grosse Turniere wie den CSIO in St. Gallen gerichtet. Aber auch wenn ein Start fest eingeplant ist, bleibt bei der Planung meist ein entscheidender Nebensatz: «Wenn meine Pferde gesund und fit bleiben.»

Da auch der allerbeste Reiter ohne Pferd nur ein Fussgänger ist, wird viel in die Gesundheit und das Wohlbefinden der wertvollen Tiere investiert. An erster Stelle steht dabei das Befriedigen ihrer Grundbedürfnisse durch eine gute Haltung mit einem passenden Raumangebot, artgerechter Ernährung, Sozialkontakten und ausreichend Bewegung. Doch damit begnügen sich heute die wenigsten Pferdebesitzer. Nahezu alle Sport- und viele Freizeitreiter nutzen weitere Behandlungsmöglichkeiten, die das Training unterstützen, Verletzungen vorbeugen, die Regeneration fördern oder einfach das Wohlbefinden der Vierbeiner steigern.

Ein Angebot wie im Fünf-Sterne-Spa

Rund um das Pferd ist ein Angebot entstanden, das jedem Wellness-Tempel Konkurrenz macht: Es gibt Physiotherapeuten, Chiropraktiker und Osteopathen für Pferde, zum Einsatz kommen speziell konzipierte Laufbänder, Aquatrainer und Solarien und Behandlungen wie Akupunktur, Kinesiologie, Shiatsu, Feldenkrais, Magnet-, Farb- oder Phytotherapie und vieles mehr. «Praktisch alle Therapien für Menschen werden früher oder später auch beim Pferd angewendet», sagt Thomas Wagner, Teamtierarzt der Schweizer Springreiter.

Ein Leichtathlet wird keine neue Bestmarke aufstellen, wenn es irgendwo in seinem Körper zwickelt. Das gleiche gilt für das Pferd. «Es ist nur zu Höchstleistungen fähig, wenn es absolut gesund ist und sich wohlfühlt», sagt der Veterinär. Im Springsport, wo die Leistungsstände an der Spitze sehr hoch sind, kann die richtige Behandlung durchaus den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen. Um diese «Feinabstimmung» im Körper des vierbeinigen Athleten vorzunehmen, kommen oftmals ergänzende Behandlungsmethoden zum Einsatz.



Der Aquatrainer des Weierhofs in Wängi bietet den Pferden eine schonende Bewegungstherapie bei gleichmässiger Belastung.

Bilder: PD

Equipentierarzt Thomas Wagner beschäftigt sich mit diesen schon, als sie noch kaum für Tiere angeboten wurden und bildete sich intensiv auf dem Gebiet der Chiropraktik und Osteopathie weiter: «Mich interessierte die ganzheitliche Sichtweise auf die Gesundheit des Pferdes.» Seine Erfahrung macht es ihm heute möglich, mit seinen Fingern selbst kleinste Veränderungen, Verhärtungen oder Schwellungen im Pferdekörper aufzuspüren und dem Tier mit einigen geschickten Handgriffen Linderung zu verschaffen. «Natürlich kann ich die Symptome einer Blockade oder Verspannung auch mit Medikamenten lösen, aber ich möchte die Ursache finden und beheben», erklärt Wagner.

Seine Kunden sind zu 90 Prozent Berufsreiter, die auf der ganzen Welt zu Hause sind und ihn für die Behandlung ihrer vierbeinigen Athleten gelegentlich sogar einfliegen lassen. Beim CSIO kümmert sich Thomas Wagner um die Springpferde der Schweizer Equipenreiter, und auch die

anderen Nationen und Reiter haben zum Wohl ihrer Pferde in St. Gallen ihre Vertrauensärzte und -therapeuten dabei.

Auch der letztjährige CSIO-Sieger Hans-Dieter Dreher ist um das Wohl seiner Sportpferde besorgt: «Die Vierbeiner werden alle zwei bis drei Wochen von einem Physiotherapeuten behandelt. Ausserdem verwenden wir Magnetdecken, Kälte pads und ein Solarium.»

Reha-Aufenthalt oder Wellness-Ferien

Keine 30 Kilometer vom Grödenmoos-Stadion entfernt, im thurgauischen Wängi, steht das Pferde- und Therapiezentrum Weierhof. Seit 2013 bieten Geschäftsführerin Nathalie Spörri, selber ausgebildete Pferdepsychologin und -physiotherapeutin, mit ihrem Team ein ganzheitliches Behandlungskonzept an. «Die Nachfrage ist gross», sagt Nathalie Spörri. Acht bis zehn Pferde sind stets stationär auf dem Weierhof und kurieren körperliche oder psychische Probleme,

etwa nach einem Trauma, aus. Andere Vierbeiner verbringen hier «Wellness-Ferien» während sich ihre Reiter selber eine Auszeit gönnen.

Täglich fahren bis zu zehn Pferdetransporter auf dem Weierhof vor, aus denen Spring-, Dressur-, Fahr-, Renn- oder Freizeitpferde aussteigen. Ihr Ziel ist der Aquatrainer. Das Wasser ermöglicht mit seinem Widerstand eine schonende Bewegungstherapie und gezieltes Muskeltraining bei gleichmässiger Belastung. Das ist beim Aufbau nach Verletzungen vorteilhaft. Doch über 80 Prozent der Pferde, die den Aquatrainer auf dem Weierhof benutzen, sind kerngesund, viele kommen sogar am Tag vor einem wichtigen Turniereinsatz. «Die Arbeit im Wasser gibt ihnen zusätzliche Energie und macht sie spritziger», sagt Nathalie Spörri. Nach der rund 25-minütigen Hydrotherapie entspannen sich die Pferde je nach Bedarf noch unter einer Magnetdecke, welche die Durchblutung anregen soll. Oder sie trocknen ihr Fell unter

dem Solarium, dessen Wärmelampen gut für die Rückenmuskulatur sind.

Die Energien fließen lassen

Mit Fingerdruck, Streichen, Klopfen und Dehnen arbeitet Regina da Silva aus Langrickenbach TG am Pferd. Die Frau des früheren Kaderreiters Arthur da Silva ist Shiatsu-Therapeutin für Pferde. Sie behandelt sie vorbeugend mit dem Ziel, «die Lebensenergie zu stärken und das körperliche und seelische Wohlbefinden zu steigern». So auch die Springpferde ihres Mannes. «Diese sind gesund, entspannen sich jedoch während der Behandlung und können Stress loslassen, was gut für Herz und Seele ist», sagt sie. Durch das Lösen von Blockaden und Stauungen im Energiefluss sollen die Selbstheilungskräfte stimuliert und unterstützt werden. Das Pferdewohl steht bei allen Therapien an erster Stelle. Die Tiere werden umsorgt wie menschliche Athleten – wenn nicht sogar noch etwas mehr.

Umfrage

Balance aus Weide und Bewegung



Romain Duguet

Gümligen BE, 2017 Weltcupfinal-Zweiter und 2015 Sieger im Longines Grand Prix der Schweiz

«Zur Erholung nach dem Weltcupfinal wurde meine Stute Twentytwo des Biches zwei Wochen lang vorwiegend im Gelände geritten. Meiner Meinung nach ist Bewegung die beste Therapie. Wir sorgen deshalb dafür, dass sich unsere Pferde mehrere Stunden am Tag bewegen können. Sie werden geritten, kommen aufs Laufband und gehen auf die Weide. Das Laufband bietet kontrollierte Bewegung und ist sehr gut für die Muskulatur. Unsere Pferde benutzen es vier- bis fünfmal in der Woche.»



Samuel Hanselmann

Oberriet SG, Sieger des Finals CSIO Goodwill Trophy 2016

«Aus meiner Sicht sind verschiedene Faktoren wichtig damit ein Pferd physisch und psychisch gesund bleibt: die Haltung, gute Ernährung und genügend Bewegung. Mir ist es wichtig, meine Pferde stets locker zu reiten und für eine gute Balance aus Belastung und Entspannung zu sorgen. Zum Vorbeugen von Verletzungen mache ich mit den Pferden Übungen, die ein bekannter Pferdephysiotherapeut entwickelt hat.»



Esther Sennhauser

Bettwiesen TG, Reitlehrerin und seit Jahren erfolgreiche Teilnehmerin an der CSIO Goodwill Trophy

«Gutes Reiten ist die beste Therapie! Mir ist wichtig, die Pferde losgelassen und locker zu reiten, dadurch bleibt auch ihre Muskulatur locker und geschmeidig. Ich biete meinen Pferden viel Abwechslung im Training. Das heisst ich longiere sie, gehe mit ihnen ins Gelände oder reite sie in der Halle. Wenn ich merke, dass etwas nicht in Ordnung ist, ein Pferd zum Beispiel verspannt ist, wende ich mich an eine Tierärztin, welche meine Pferde seit fast 30 Jahren auch mit Akupunktur behandelt.»



Die Thurgauer Shiatsu-Therapeutin Regina da Silva arbeitet mit Fingerdruck am Pferd.



Die Wärmelampen des Solariums sind gut für die Rückenmuskulatur.



2016: der Deutsche Hans-Dieter Dreher, Gewinner des Longines Grand Prix der Schweiz, auf dem Weg zum Sieg.

Longines unterstützt den Longines CSIO St. Gallen weiterhin als Titelpartner und Zeitnehmer

Die Schweizer Uhrenmarke unterstützt im 16. Jahr den Longines CSIO St. Gallen als Partner. Longines ist stolz, im Gründenmoos die Prüfung FEI Nations Cup™ zu präsentieren und den Anlass mit dem prestigeträchtigen Longines Grand Prix der Schweiz und der Verleihung der Longines Trophy abzurunden. Ausserdem präsentiert die Marke bei dieser Gelegenheit die offizielle Uhr dieses hochkarätigen Events: ein Modell aus The Longines Equestrian Collection.

Longines Positioning System – ein neuer Meilenstein in der Zeitmessungstechnologie

April 2017: Longines hat ihre letzte Zeitmessungstechnologie für Flachrennen präsentiert. Die Schweizer Uhrenmarke ist die einzige, die ein einzigartiges und globales Angebot für ultrapräzise Zeitmessung anbietet. Dieses Angebot enthält die letz-

te Generation von Foto-Finish, eine zweite Bildschirm-App, wegweisendes Longines Positioning System und GPS-basiertes Longines GNSS. Während eines Rennens bieten diese Systeme Daten in Echtzeit über die genaue Position der Pferde, die Platzierung, die Entfernung zwischen den Pferden und die Geschwindigkeit.



Demonstration der Technologie Longines Positioning System in Hoppegarten, Berlin. Gäste probieren die zweite Bildschirm-App.

Seit vielen Jahren ist das Gründenmoos-Reitstadion in St. Gallen Treffpunkt der weltbesten Reiter und Pferde, die sich in spannenden Wettkämpfen miteinander messen. Die Schweizer Uhrenmarke freut sich daher besonders, den Longines CSIO St. Gallen als Partner und Zeitnehmer zu unterstützen.

Als erster Top-Partner und offizieller Zeitnehmer der FEI präsentiert Longines die elfte Etappe der Serie FEI Nations Cup™, den Longines Grand Prix der Schweiz, an dem die Teilnehmer

wichtige Punkte für das Longines-Ranking – die Weltrangliste im Springreiten – sammeln können, und die Longines Trophy, welche die erfolgreichste Amazone oder den besten Reiter des gesamten Turniers auszeichnet.

Im Reitsport spielt Eleganz neben Präzision und Höchstleistung ebenfalls eine wichtige Rolle. Umso mehr freut sich Longines, heute auf eine reiche Tradition im Pferdesport zurückblicken zu können. Die Partnerschaft zwischen Longines und dem Longines CSIO St. Gallen verstärkt das traditionelle

und dauerhafte Engagement des Schweizer Uhrenherstellers im Reitsport und untermauert die Präsenz der Marke in diesem Bereich.

Bereits im Jahr 1878 produzierte Longines erstmals einen Chronografen, auf dem ein Jockey mit seinem Pferd eingraviert war. Darüber hinaus engagiert sich die Marke seit 1912 für Wettkämpfe im Springreiten. Heute ist Longines im Pferdesport neben dem Springreiten in den Disziplinen Distanz-, Dressur- und Vielseitigkeitsreiten sowie Flachrennen tätig.

The Longines Equestrian Collection

Die offizielle Uhr des diesjährigen Longines CSIO St. Gallen ist ein edles Modell aus The Longines Equestrian Collection. Passend zum Anlass, ist dieser Zeitmesser eine Hommage an die Welt des Reitsports und die festen Bande, welche Longines mit ihr geknüpft hat. Nun baut die Uhrenmarke The Longines Equestrian Collection weiter aus. Die neuen Modelle sind inspiriert von der rechteckigen Schnalle am Turnierzaumzeug der Freiburger, der einzigen Schweizer Pferderasse. Auch diese Uhren widerspiegeln die charakteristische Eleganz, die die Marke mit der geflügelten Sanduhr stets auszeichnet.

www.longines.ch



Erlebnispark Breitfeld als neue Attraktion

Unterhaltung Vom Ponyreiten für die Kleinsten bis zur abenteuerlichen Fahrt mit dem Pferdeanhänger. Der CSIO bietet Attraktionen für die ganze Familie – neu auch ausserhalb des Reitstadions auf dem Breitfeld.

Pferdesportfreunde aus nah und fern besuchen den Longines CSIO St. Gallen Jahr für Jahr. Der Anlass möchte aber auch Treffpunkt für die ganze Ostschweiz sein. Um dies noch stärker zu erreichen, wurde das Angebot auf dieses Jahr massiv ausgebaut. Im Breitfeld, dort, wo 1884 die allerersten Internationalen Pferdesporttage stattfanden, gibt es erstmals einen Erlebnispark mit Attraktionen für Gross und Klein.

Wer traut sich zu, am Steuer eines Jeeps mit Pferdeanhänger einen tückischen Parcours zu meistern? Am CSIO haben die Besucher die Möglichkeit, es auszuprobieren! Bei der Jeep and Horsetrailer Driving Experience vom Auto-Zentrum West und Peter Zeller Hindernisbau. Auf die geschicktesten Fahrer warten attraktive Preise. Um heisse Eisen geht es im Feldcamp einer Train-Einheit der Schweizer Armee. Jeden Tag werden in der eigenen Schmiede zwei Pferde beschlagen. Zudem zeigen Hunde und Haflinger, wie sie im Militärdienst eingesetzt werden. Auch ein Einblick in die Stallungen ist an allen Tagen möglich.

Besonders für Kinder konnte das Angebot für den Pfingstsonntag und -sonntag ausgebaut werden. Spiele von Ravensburger und das Frisco-Würfelspiel ausserdem lockt eine betreute Bastecke. Torschiessen und der Kletterturm, um sich richtig ausleben zu können, werden ebenfalls geboten. Auf keinen Fall fehlen dürfen: das CSIO-Maskottchen Galoppi, Pippi Langstrumpf



Pippi Langstrumpf und die Spitzenreiter können nicht mehr nur im Reitstadion beobachtet werden, sondern neu auch im Erlebnispark direkt daneben.

Bild: Urs Bucher

und erstmals Käpt'n Blaubär vom Ravensburger Spieleland. Sie schauen am Wochenende immer wieder im Kinderparadies vorbei.

Strahlende Kinderaugen sind beim Ponyreiten zu beobachten. Für alle, die Reiten lernen möchten, stellt Hippolini ein pädagogisch fundiertes Konzept vor,

welches speziell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern abgestimmt ist. Peppige Kindermodeschauen mit den neuesten Trends von stadtkind.ch und der Auftritt des Siegers der Kindertalentshow runden das kunterbunte und abwechslungsreiche Programm für die Kleinen ab.

Neu ist auch die Stehtribüne beim Abreiteplatz. Sie ermöglicht, die Spitzenreiter beim Warm-up auf den Wettkampf zu beobachten, bevor sie vom Starter aufgefordert werden, sich auf den Weg zur Arena zu begeben. Besucher können so dem regen Treiben zu schauen und entde-

cken die unterschiedlichen Vorgehensweisen von Reiter zu Reiter, von Pferd zu Pferd. Eindrücklich sind auch die Vorführungen der Disziplin Para-Equestrian. Menschen mit Behinderung zeigen, was sie zusammen mit dem Partner Pferd zu leisten vermögen. Natürlich kommt der Genuss

nicht zu kurz. Sei dies beim Schlendern durch die verschiedenen Verkaufsstände auf dem ganzen Gelände, die so ziemlich alles anbieten, was das (Reiter-)Herz begehrt. Oder sei das bei den kulinarischen Köstlichkeiten. Der Alternativen zur beliebten Bratwurst gibt es viele. (rg)



Anreise

Individualverkehr: A1 Zürich–St. Gallen, Ausfahrt Nr. 80 «St. Gallen-Winkeln/Gossau Ost», den Wegweisern folgen.

Öffentlicher Verkehr: Ordentliche Kurse von VBSG und regiobus.

Ab St. Gallen: Linie 1 Richtung Winkeln bis Haltestelle Westcenter, Linie 7 Richtung Abtwil St. Josefen bis Haltestelle Wiesenbach, Linie 151 Richtung Bahnhof Gossau bis Haltestelle Arena St. Gallen.

Ab Gossau: Linie 151 Richtung Bahnhof St. Gallen bis Haltestelle Arena St. Gallen.

Extrafahrten: Samstag, 3. Juni: ab Breitfeld zum Bahnhof St. Gallen um 17.30, 17.50, 18.10, 18.30 und 18.50 Uhr. Sonntag, 4. Juni: ab Bahnhof St. Gallen (Carparkplatz Fachhochschule) zum Breitfeld von 09.35 bis 17.55 Uhr und vom Breitfeld zum Bahnhof St. Gallen von 09.55 bis 18.15 Uhr, durchgehend im 20-Minuten-Takt.

Alle Extrabusse mit Zusatzhalt an Erlachstrasse und Fürstenlandstrasse.

Erlebnispark Breitfeld

- | | |
|--|---------------------------|
| 1 Aussteller/Food-Stände | 12 Piazza |
| 2 Kinderparadies | 13 Rössli Beiz |
| 3 Bühne | 14 Champagner Bar |
| 5 Jeep and Horsetrailer Driving Experience | 15 Longines Lounge |
| 6 Feldcamp der Schweizer Armee | 16 CSIO Business Lounge |
| 7 Stehtribüne beim Warm-up | 17 Partner Corner |
| | 18 Village |
| | 19 CSIO Club Sattelkammer |
| | 20 Sky Boxen |
| | 21 Haupttribüne |
| | 22 Turniersekretariat |

Gründemoos

- | | |
|---------------------------------------|--------------------|
| 8 Haupteingang/Tageskasse/VIP-Empfang | 23 Medienzentrum |
| 9 Restaurant Panorama | 24 Clear Round Bar |
| 10 Cigar Lounge | 25 VIP Lounge |
| 11 Sporttip-Wettschalter | 26 Reiter Lounge |
| | 27 Eintritt |

Attraktionen für alle

Rahmenprogramm Für Gross und Klein von nah und fern bietet der Longines CSIO St. Gallen einmal mehr eine ganze Fülle an Angeboten für Augen, Ohren und den Gaumen. Und das bei weitem nicht nur für Pferdesportfreunde.

Kindernachmittag mit viel Musik



Im ersten Teil des diesjährigen CSIO-Kindernachmittags am Mittwoch, 31. Mai, rockt die bekannte und beliebte Band Schtär-

nefföfi mit ihren Hits die Bühne. Nach dem offerierten Zvieri zeigen Kinder in einem Talentwettbewerb, was sie draufhaben. Ge-

sang, Tanz, Akrobatik oder was auch immer: Die Bühne gehört den jungen Stars. Wer darf am Samstag am CSIO auftreten?

Parcours mit dem Pferdeanhänger



Mit dem Auto einen anforderungsreichen Parcours absolvieren? Sollte möglich sein. Aber wie sieht es aus, wenn hinten

noch ein Pferdeanhänger dranhängt? Probieren Sie es einfach aus. Auf dem abenteuerlichen Fahrparcours der Jeep and Hor-

setrailer Experience vom Auto-Zentrum West und Peter Zeller Hindernisbau. Mit Preisen für die geschicktesten Fahrer.

Alpenchique goes CSIO



Sie ist bereits legendär und wird jedes Jahr noch besser: Die offizielle Afterparty «Calvaro – white legend!» am Freitagabend

ab 19 Uhr im und rund ums weisse Zelt der Champagner-Bar. Ein hoffentlich lauer Frühsommerabend, tolle Stimmung, feine

Drinks von Spada und für den richtigen Sound sorgt Resident-DJ Tommy vom Alpenchique. Freier Eintritt. Check it out!

Spielerischer Reiteinstieg für Kinder



Ihr Kind möchte reiten lernen? Dann dürfte Sie der Einblick in Hippolini am Samstag- und Sonntagnachmittag interessie-

ren. Denn es ist ein Reiteinstiegskonzept, das speziell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern abgestimmt ist. Wer

weiss, vielleicht startet eines dieser Kinder in 15 oder 20 Jahren im Gründenmoos inmitten der Weltelite?

Galoppi, Pippi und Käpt'n Blaubär



Am Samstag und Sonntag ist der CSIO auch ein Kinderparadies. Mit Ponyreiten für die Kleinsten, Kletterturm, Spielverleih, be-

treuter Bastelecke, Toreschiessen und dem Frisco-Würfelspiel. Stadtlandkind.ch präsentiert die neuesten Trends der Kindermode.

Das CSIO-Maskottchen Galoppi trifft auf Pippi Langstrumpf und Käpt'n Blaubär vom Ravensburger Spieleland.

Kulinarik, Cigarren und Party



Am Samstagabend ab 20 Uhr steigt im VIP-Bereich die genussreiche CSIO Dinner Party «Jump and Fiesta del Sabor». Welcome

Drink von Spada, fetziger Jazz, kulinarische Köstlichkeiten vom vielseitigen «Acht-Nationen-Buf-fet», dazu passende Weine und

feine Villiger Cigarren. Plus Party ab 22.30 Uhr. Wer will, kann auch erst ab dann kommen. Mehr Infos unter www.csio.ch.

Das Pferd in der modernen Armee

Train Die Kavallerie ist längst abgeschafft, trotzdem leisten noch immer 350 Pferde Dienst in der Armee. Der Train ist im schwierigen Terrain auch dann noch mobil, wenn kein Fahrzeug mehr durchkommt.

Angelika Nido Wälty

Mitten in den Flumserbergen, da wo die Aussicht toll, das Gelände aber stellenweise steil und unwegsam ist, waren im vergangenen Herbst rund 40 Soldaten des Trains mit ihren Pferden im Arbeitseinsatz. Während einer Woche sanierten und erneuerten sie in der beliebten Tourismusregion marode Wanderwege. Das dazu benötigte Material und die Werkzeuge – bis zu 150 Kilo Last pro Tier – wurden von den trittsicheren Pferden sicher über Stock und Stein den Berg hinauf transportiert.

Die Trainkolonnen der Schweizer Armee dienen zwar in erster Linie der Unterstützung der Truppen, sie leisten aber auch immer wieder Echteinsätze und helfen dabei der zivilen Bevölkerung. So räumen sie zum Beispiel nach Naturkatastrophen wie Lawinen oder Überschwemmungen mit ihren geländegängigen Vierbeinern den Schutt und die Trümmer weg. Oder schaffen vom Sturm gefällte Bäume aus schwierigem Terrain zu befahrbaren Strassen.

Der «Hafermotor» kommt überall hin

«Wo nichts mehr geht, geht das Pferd», heisst nicht umsonst ein Motto des Trains: Die Armeepferde, im Volksmund liebevoll «Hafermotoren» genannt, werden vorwiegend dort eingesetzt, wo kein Fahrzeug mehr hinkommt: Neben Aufräumarbeiten übernehmen sie Material- und Versorgungstransporte oder patrouillieren zur Raumüberwachung in schwerem Gelände, auf steinigen Gebirgsrouten, steilen Passagen oder schmalen Waldpfaden – und zwar bei jeder Witterung, auch wenn es neblig ist oder stürmt und kein Helikopter mehr fliegen kann.

Wo der Trainsoldat gehen kann, folgt ihm sein Tier voller Vertrauen. «Das Pferd hat deshalb auch in einer modernen Armee seinen Platz und seine Berechtigung», sagt Oberst Jürg Liechti, Kommandant des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetiere, das seinen Standort in der Kaserne Sand in Schönbühl bei Bern hat.

Bei der Armeeführung ist man offenbar gleicher Meinung und bekennt sich weiterhin zum Pferd. Im Zuge des laufenden Projektes «Weiterentwicklung der Armee WEA», das eine Neuorganisation der Schweizer Armee per 1. Januar 2018 vorsieht, bleiben die Armeetiere nicht nur unangetastet, ihre Position wird sogar noch gestärkt: Der bis anhin lose Truppenverband aus vier

Trainkolonnen und je einer Hundeführer- und Veterinärkompanie wird zu einem eigenen Bataillon, der Veterinär- und Armeearbeitung 13, vereint. «Durch diese Zusammenlegung zu einem Truppenkörper werden Kräfte gebündelt, was die Armeeteinheiten stärkt – und sie beweist das Vertrauen in unsere Soldaten, Hunde und Pferde», sagt Oberst Liechti.

Das Pferd als Reit-, Trag- und Zugtier hat beim Schweizer Militär eine grosse Tradition, die auch nach der Abschaffung der Kavallerie Anfang der 1980er-Jahre ihre Fortsetzung fand. Wenn auch in einem bescheidenen Rahmen: Bei Vollbestand sind in der Schweizer Armee heute noch 353 Pferde im Einsatz: jeweils 72 Freiburger oder Maultiere in den vier Trainkolonnen sowie 65 inländische Warmblüter, die als Reit- und Ausbildungspferde für die Rekruten und Armeekader dienen.

Um für alle diese Pferde rund ums Jahr zu sorgen, ist der Aufwand für die Armee zu gross. Die Tiere werden daher nach ihrer Ausbildung verkauft – in erster Linie an Trainrekruten, die dann mit den Pferden jährlich ihren WK absolvieren und sie zu Hause als Arbeits- oder Freizeitpferde einsetzen und so fit halten.

Höchster Frauenanteil aller Truppen

Bei der Pferdeeinheit des Schweizer Militärs können Wehrpflichtige eine ganz besondere Rekrutenschule absolvieren, die wie bei den anderen Truppen 18 Wochen dauert. Neben der militärischen Grundausbildung lernt ein angehender Train-Soldat oder eine angehende Train-Soldatin – die Armeeteinheiten haben den höchsten Frauenanteil aller Truppengattungen – auch den respektvollen Umgang und die Zusammenarbeit mit dem Pferd. Bei den oft anstrengenden, im schwierigen Gelände oft gefährlichen Einsätzen müssen Soldat und Pferd ein eingespieltes Team

«Wo der Trainsoldat gehen kann, folgt ihm sein Pferd voller Vertrauen. Deshalb hat es auch in einer modernen Armee seinen Platz.»

Oberst Jürg Liechti
Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere



In unwegsamem Gelände transportieren Pferde schwere Lasten für die Armee

Bild: VBS/DDPS

bilden, das sich gegenseitig vertraut und sich blind aufeinander verlassen kann. Schon die Rekrutin oder der Rekrut tragen deshalb die volle Verantwortung für

das ihnen anvertraute Pferd oder Maultier. Sie lernen für das Wohlergehen des Tieres zu sorgen, es zu füttern und zu pflegen. «Pferdekenntnisse sind von Vorteil,

aber keine Bedingung für das Absolvieren einer Train-RS. Wichtig ist aber die Freude am Umgang mit dem Partner Pferd», sagt Oberst Jürg Liechti.

Der Train präsentiert sich am CSIO

Armeeangehörige der Territorialregion 4 leisten seit vielen Jahren für das Publikum unsichtbare Arbeitseinsätze für den Longines CSIO St. Gallen, vor allem während des Aufbaus der Infrastruktur. Nun steht die Schweizer Armee für einmal selber im Rampenlicht. Im neuen Erlebnispark Breitfeld bietet das Feldcamp der Veterinärdienst- und Armeetier-

rekrutenschule 57-1/17 einen einmaligen Einblick in den Alltag der Armeeteinheit. Hier gibt es für Gross und Klein eine Menge zu sehen und zu erleben. Die Dienstpferde können in ihren Stallungen besucht und gestreichelt werden. In der Schmitte lassen sich die Hufschmiede beim Bearbeiten des heissen Eisens und Beschlagen der Pferde über

die Schultern schauen. Ausserdem finden regelmässig Demonstrationen mit Rettungshunden und Trainpferden statt, bei denen die Besucherinnen und Besucher auch selber mitanpacken dürfen. Die Armeetierspezialisten und ihre Vierbeiner in Vollmontur zeigen ihr Können während des CSIO auch bei Vorführungen in der grossen Arena. (ani)

Von der Militärreiterei zum Pferdesport

Seit das Pferd an der Seite des Menschen ist, galoppierte es mit ihm durch die Weltgeschichte. Im Altertum entstanden erste Reiterheere in Afrika und Asien. Unter den ägyptischen Königen gab es bereits eine Kavallerie, ebenso in Persien und bei den Numidern. Es war das Pferd, das die Eroberungen von Alexander dem Grossen, Dschingis Khan und Napoleon ermöglichte.

Die alten Eidgenossen schlugen sich derweil zu Fuss tapfer und siegreich von Schlacht zu Schlacht. Erst im 17. Jahrhundert wurden Reitertruppen aufgestellt. Das erste eidgenössische Kavallerie-Reglement stammt von 1822. Mit der Ernennung des späteren Generals Ulrich Wille zum Waffenchef im Jahr 1891 begann die glanzvolle Zeit der Schweizer Kavallerie.

Während des Ersten Weltkriegs von 1914 bis 1918 dienten bis zu 85 000 Pferde – mehr als die Hälfte des Gesamtbestands – in der Schweizer Armee. Um sie für den Ernstfall fit zu halten, wurden ausserdienstliche Reitübungen abgehalten. Die Kavalleristen gründeten dafür Vereine, die Vorläufer der heutigen Reitvereine, und sprangen zur Erfrischung der Truppenpferde über Gräben, Hecken und Zäune oder übten kräftigende Dressurlektionen: Das war der Anfang des modernen Pferdesports.

Als 1912 in Stockholm die ersten olympischen Reiterspiele stattfanden – die Teilnahme war nur Offizieren erlaubt –, waren keine Schweizer am Start. Auch acht Jahre später nicht – 1916 fanden wegen des ersten Weltkrieges keine Spiele statt. Doch 1924 in Paris gewann der Genfer Kavallerieoberleutnant Alphonse Gemuseus mit seinem Dienstpferd Lucette im Einzel Gold und mit der Mannschaft Silber. Der Grundstein für eine glorreiche Zukunft war gelegt: Mit bisher 23 Olympia-Medaillen ist der Pferdesport hinter Turnen und Rudern die dritterfolgreichste Sommersportart der Schweiz. Darunter waren fünf Goldmedaillen. Die letzte davon gewann Steve Guerdat 2012 in London. (ani)



Kavallerieoberleutnant Alphonse Gemuseus holte 1924 in Paris Olympia-Gold. Bild: Sportmuseum

ANZEIGE

WIR DRUCKEN FÜR SIE

Ralph Akermann / 071 282 18 20

TOSHIBA

Leading Innovation >>>



**OFFIZIELLER
PRINT & COPY
PARTNER**

www.toshibatec.ch

Elegance is an attitude

J. Richard
Jane Richard



LONGINES®



The Longines Equestrian Collection